

CSU-Fraktion, Unterer Graben 77, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Michael Kern

Datum 11.01.2026

Telefon (0841) 9 38 04-15
Telefax (0841) 9 38 04-24
E-Mail fraktion@csu-ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	11.02.2026

**Beteiligung Ingolstadts an „Nationaler Reserve Blackout“,
-Dringlichkeitsantrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 11.01.2026-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU-Stadtratsfraktion stellt folgenden Antrag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Anschaffung und Integration mobiler Netzersatzanlagen und Stromerzeuger im Rahmen der geplanten „Nationalen Reserve Blackout“ in die bestehende Notfallplanung für großflächige und länger andauernde Stromausfälle zu prüfen. Ziel ist es, die Funktionsfähigkeit kritischer städtischer Einrichtungen und die Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung im Krisenfall über mehrere Tage hinweg sicherzustellen. Dabei sind insbesondere organisatorische Aspekte, Einbindung bestehender Kräfte und die Versorgungssicherheit zu berücksichtigen.

1. **Sicherstellung der Handlungsfähigkeit:** Ingolstadt muss auch bei länger andauernden, großflächigen Stromausfällen handlungsfähig bleiben, insbesondere Verwaltung, Klinikum und zentrale Infrastruktur.
2. **Integration in bestehende Notfallplanung:** Mobile Netzersatzanlagen und Stromerzeuger sind nicht isoliert zu beschaffen, sondern sollen sinnvoll in die bestehende Krisen- und Notfallplanung eingebunden werden.
3. **Koordination mit bestehenden Kräften:** Der Betrieb der Anlagen muss so geplant werden, dass die Feuerwehren, THW, Hilfsorganisationen und andere Einsatzkräfte nicht überlastet oder überfordert werden.
4. **Versorgung und Logistik:** Treibstoffversorgung, Unterbringung, Wartung und Anschlussmöglichkeiten der Anlagen sind von Beginn an mitzudenken, um einen langfristig verlässlichen Betrieb sicher zu stellen.
5. **Nationale Reserve Blackout nutzen:** Fördermittel und Ressourcen der „Nationalen Reserve Blackout“ sollen gezielt und vor allem schnell für Ingolstadt eingesetzt werden.
6. **Aufrechterhaltung zentraler Einrichtungen und der Stadtverwaltung im Krisenfall:** Die Erfahrungen aus der Energiekrise 2022, in der vor dem Neuen Rathaus zeitweise eine

mobile Netzersatzanlage betrieben wurde, verdeutlichen die Bedeutung zentraler Einrichtungen – insbesondere des Rathauses – als Arbeitsorte von Krisen- und Führungsstäben im Katastrophenfall. Um die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der Stadtverwaltung sowie den Betrieb zentraler Funktionen dauerhaft sicherzustellen, ist die Ausstattung solcher Einrichtungen mit fest installierten Netzersatzanlagen grundsätzlich zu bevorzugen, da diese schneller verfügbar, ressourcenschonender und organisatorisch deutlich effizienter sind als mobile Lösungen.

7. **Transparenz vs. Sicherheit/Sensible Inhalte:** Ergebnisse sollen dem Stadtrat präsentiert werden; öffentlich wird nur eine zusammenfassende Darstellung von Kapazität, Funktionsfähigkeit und Planungssicherheit bereitgestellt. Standortbezogene, technische oder logistische Details sind ausschließlich nicht öffentlich und in Fachgremien zu behandeln.
8. **Einbindung aller relevanten Stellen der Stadt Ingolstadt:** Planung und Umsetzung sind unter Einbeziehung aller beteiligten Dienststellen der Stadt Ingolstadt, einschließlich der Stadtwerke, vorzunehmen. Hierbei sollen auch Fragen der Stationierung und Vorhaltung geklärt werden.

Begründung:

Die CSU Stadtratsfraktion beantragt eine aktive Beteiligung der Stadt Ingolstadt am Aufbau der aktuell geplanten „Nationalen Reserve Blackout“ zur Stärkung des Zivil- und Katastrophenschutzes.

Der Bund stellt ab 2026 Fördermittel für die Beschaffung mobiler Stromerzeuger und Netzersatzanlagen zur Verfügung, um Städte und Gemeinden besser auf großflächige und langanhaltende Stromausfälle vorzubereiten. Die erstmalige Beschaffung wird durch den Bund mitfinanziert.

Ziel ist es, die Versorgungssicherheit lebenswichtiger Einrichtungen wie das Klinikum, Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie zentraler Verwaltungsstrukturen im Krisenfall dauerhaft sicherzustellen.

Die CSU beantragt beim Oberbürgermeister, unverzüglich den konkreten Bedarf zu ermitteln und die entsprechenden Förderanträge beim Bund unverzüglich einzureichen.

Altbürgermeister Albert Wittmann war bis 2020 im Auftrag des Oberbürgermeisters zuständig für den Katastrophenschutz. Bereits damals gab es eine Arbeitsgruppe, die Notstromaggregate, Feldbetten und Katastrophenschutz-Lösungen angeschafft hatte. Die Situation hat sich seitdem aber verändert. Die Stadt muss nun auch mehrere Tage Stromausfall überbrücken können und nun deswegen zusätzlich mobile Notstromaggregate für unsere Stadtteile prüfen.

Neben den Fachämtern der Stadt sind auch die Stadtwerke einzubeziehen, um eine koordinierte, technisch fundierte und wirtschaftlich sinnvolle Umsetzung sicher zu stellen, die die Fachkräfte im Falle des Falles nicht überfordert und nachhaltig und effizient betrieben werden kann.

Eine moderne Gesellschaft kann von einem Stromausfall – noch dazu von einem mehrere Tage dauernden Ausfall – stark getroffen werden. Hier vorzusorgen und die Funktionsfähigkeit von beispielsweise Alten- & Pflegeheimen, Krankenhäusern und der grundlegenden Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen, ist oberste Aufgabe von Stadt, Freistaat und Staat.

Angesichts der Bedeutung Ingolstadts als Oberzentrum und Standort kritischer Infrastruktur sowie der Vergabe der Fördermittel im Windhundverfahren sieht die CSU hier Dringlichkeit für den Antrag gegeben.

für die CSU-Stadtratsfraktion

gez.
Albert Wittmann

gez.
Dr. Christian Lösel